

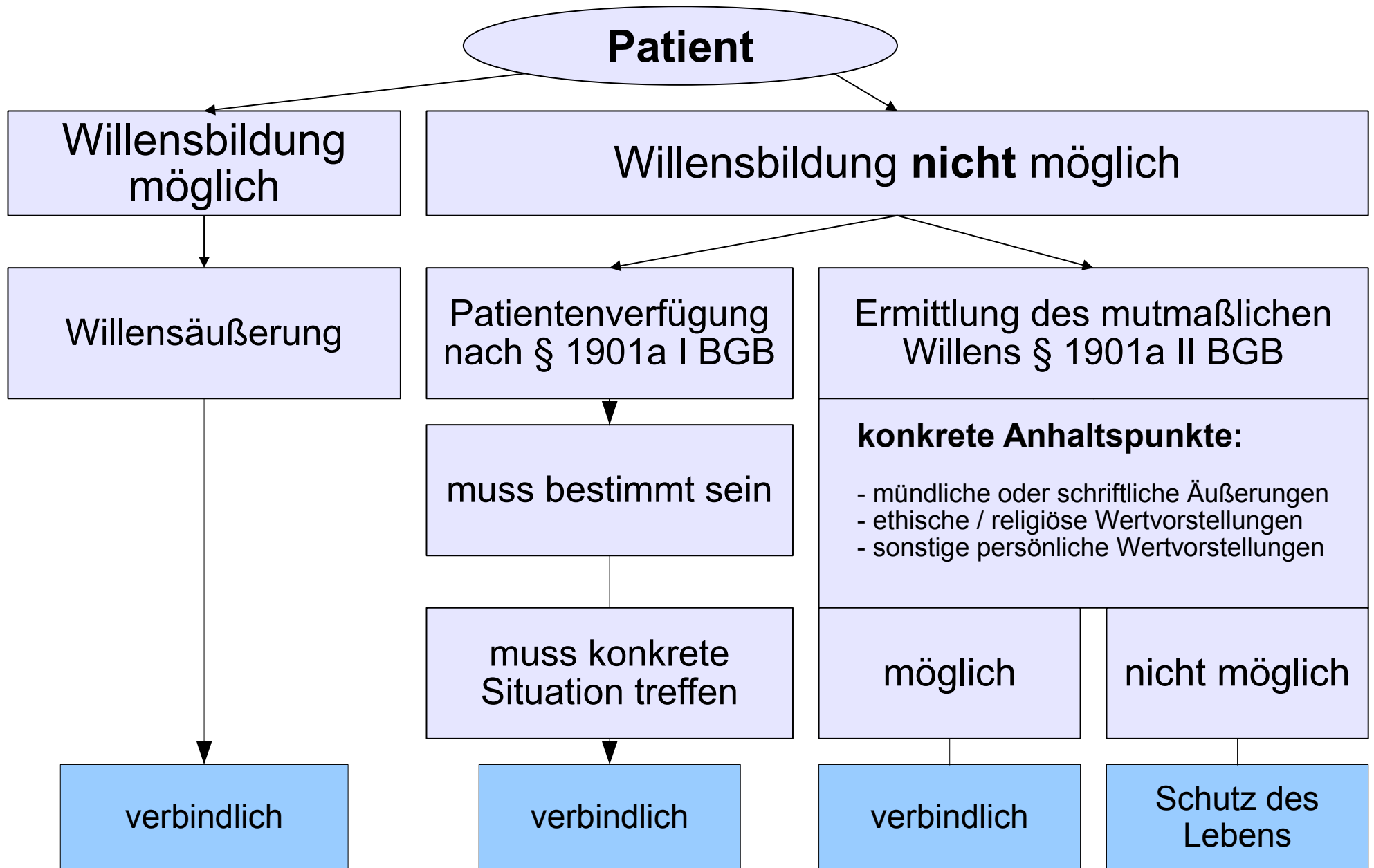
## Was ist eine Patientenverfügung?

Eine Patientenverfügung liegt vor, wenn ein einwilligungsfähiger Volljähriger für den Fall seiner Einwilligungsunfähigkeit schriftlich festgelegt hat, ob er in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen seines Gesundheitszustandes, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt.

## Wann liegt Einwilligungsfähigkeit vor?

- hat der Einzelne die Befähigung, die konkret anstehende medizinische Maßnahme zu überschauen;
- versteht er die Aufklärung über die anstehende Maßnahme;
- kann er die Risiken der Maßnahme oder deren Unterlassen überschauen;
- kann er die Alternativen erkennen und werten;
- hat er letztlich die Fähigkeit, die Maßnahme so weit zu verstehen, dass er sie „mitträgt“.

# Entscheidungen in der Medizin



## **§ 1901 b BGB Gespräch zur Feststellung des Patientenwillens dialogischer Prozess (Arzt - Vertreter)**

**(1)** Der behandelnde Arzt prüft, welche ärztliche Maßnahme im Hinblick auf den Gesamtzustand und die Prognose des Patienten indiziert ist. Er und der Betreuer erörtern diese Maßnahme unter Berücksichtigung des Patientenwillens als Grundlage für die nach § 1901a zu treffende Entscheidung.

(...)

# Verhältnis: Arzt – Betreuer / Bevollmächtigter

## Einwilligungsunfähiger Patient

Patientenverfügung

keine / zu unkonkrete Patientenverfügung

**tatsächlicher** Wille  
ist entscheidend

**mutmaßlicher** Wille  
ist entscheidend

## Dialogischer Prozess § 1901 b BGB

**Einvernehmen** zwischen Arzt  
und Vertreter

**Kein Einvernehmen** zwischen Arzt und  
Vertreter

**Kein** Betreuungsgericht

Betreuungsgericht

Genehmigung wird  
erteilt

Genehmigung wird  
nicht erteilt

Maßnahme wird vorgenommen

Maßnahme wird nicht  
vorgenommen

Behandlung entsprechend dem Patientenwillen